

Geistiges Eigentum Lehren

IuGiS
Copyrights im
Digitalen Zeitalter

Jochen Koubek 2004

Ethik in der Informationsgesellschaft





Ich hoffe, dass diese Materialien zu einem gewissenhaften Umgang mit den neuen Medien beitragen werden und wünsche Ihnen viel Spaß damit im Unterricht!

Ihre Edelgard Bulmahn

Bundesministerin für Bildung und Forschung

Lehr- ziele

LERNZIELE

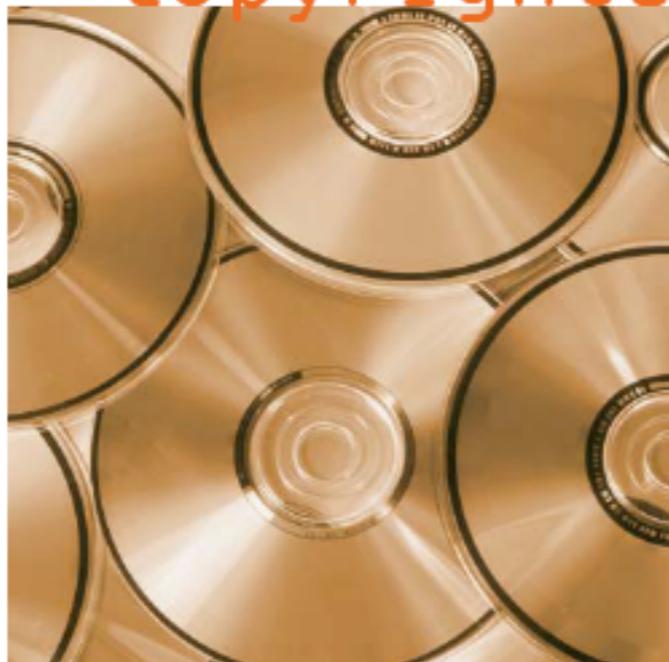
Die Schüler sollen

- die rechtlichen Grundlagen zum Thema Copyright kennen
- den Zusammenhang zwischen technologischer Entwicklung und der Entstehung von neuem Regelungsbedarf (z. B. Urheberrecht) erkennen und erläutern können
- die Relevanz des Themas für unterschiedliche Bereiche der Wirtschaft (Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsmarkt etc.) verstehen
- wichtige methodische Kompetenzen erwerben (Methoden der Informationsbeschaffung, Zeitplanung, Präsentation etc.)
- lernen, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und differenziert zu argumentieren
- zwischen Recht und Unrecht unterscheiden können und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit moralischen Verhaltens erwerben
- eigenes Fehlverhalten erkennen und die Bereitschaft entwickeln, es zu korrigieren

Gliederung



Copyrights



im digitalen Zeitalter

- KV 1-4 Was ist Copyright?
- KV 5-7 Das Urheberrecht
- KV 8 Das Markenrecht
- KV 9 Das Patentrecht
- KV 10 -13 Die Fälscher
- KV 14-17 Praxis
- KV 18-22 Kulturgeschichte des Fälschens
- KV 23-25 Wirtschaft
- KV 26-28 Perspektiven
- KV 29 Kreuzworträtsel Bist du fit in Sachen Copyright?
- KV 30/31 Glossar

Detailgliederung

- **KV 1 Was ist Copyright? Tatort Schulhof - Geistiges Eigentum im digitalen Zeitalter**
- KV 2 Was ist Copyright? Die Welt ohne Copyright**
- KV 3 Was ist Copyright? Schütze deine Ideen!**
- KV 4 Was ist Copyright? Shareware-Autor - Umsonst arbeiten?**
- KV 5 Das Urheberrecht Mediengeschichte ist Copyright-Geschichte**
- KV 6 Das Urheberrecht Urheberrecht ist Eigentum**
- KV 7 Das Urheberrecht Das neue deutsche Urheberrecht im Meinungsstreit**
- KV 8 Das Markenrecht Tempo oder Kleenex? Wie eine Marke entsteht**
- KV 9 Das Patentrecht Patente gefragt!**
- KV 10 Die Fälscher Von Marken- und Produktfälschern**
- KV 11 Die Fälscher Was lacostet die Welt? Spielt doch keine Rolex!**
- KV 12 Die Fälscher Raubkopien kommen teuer!**
- KV 13 Die Fälscher Copyrights im Fadenkreuz der organisierten Kriminalität**
- KV 14 Praxis Das Internet als Netz der Raubkopierer - Auktionen**
- KV 15 Praxis Das Internet als Netz der Raubkopierer - „Tauschbörsen“**
- KV 16 Praxis Was darf ich kopieren bei Musik und Software?**
- KV 17 Praxis Wie kann ich mich vor illegaler Software schützen?**
- KV 18 Kulturgeschichte des Fälschens Original und Fälschung in der Malerei**
- KV 19 Kulturgeschichte des Fälschens Original und Fälschung in der Literatur**
- KV 20 Kulturgeschichte des Fälschens Original und Fälschung in der Wissenschaft**
- KV 21 Kulturgeschichte des Fälschens Original und Fälschung in der Geschichte**
- KV 22 Kulturgeschichte des Fälschens Original und Fälschung im Journalismus**
- KV 23 Wirtschaft Copyright-Delikte schaden der Volkswirtschaft**
- KV 24 Wirtschaft Copyright-Delikte schaden den Unternehmen**
- KV 25 Wirtschaft Copyright-Delikte schaden den Start-ups**
- KV 26 Perspektiven Die Zukunft: Digital Rights Management**
- KV 27 Perspektiven Was ist Peer-to-Peer?**
- KV 28 Perspektiven Copyright oder Copyleft - Protected oder Open Source Software**
- KV 29 Kreuzworträtsel Bist du fit in Sachen Copyright?**
- KV 30/31 Glossar Glossar**

Akteure

• Schüler,
Raubkopierer,
Camorra, Cosa
Nostra, Ndrangheta

• Microsoft, BDB,
Bitkom, BSA, dmmv,
DPMA, FFA, LKA,
Phonoverband,
Programmierer,
RIAA,
Staatsanwälte, VG,
ZKA.

DIE POSITIONEN SIND KONTRÖVERS

Geräteabgaben und Essentielle Abgaben auf PCs, da PCs zunehmend für Internet Down-loads genutzt werden. Die Computerindustrie dagegen lehnt Geräteabgaben als wachstumshemmend ab und setzt auf Digital Rights Management.

DIETER SCHORMANN, Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels: „Es kann nicht sein, dass der Staat Bücher und Zeitschriften auch dann nutzen darf, wenn er sie nicht bezahlt hat. Wenn sich Kreativität von Autoren und Investitionen von Verlagen und Buchhandlungen nicht mehr auszahlen, geraten Bildung und Forschung in Deutschland in eine Sackgasse.“

GEMA-Vorstandsvorsitzender PROF. DR. REINHOLD KREILE: „Gerade im Informationszeitalter gilt es, den Schutz der Urheber erneut zu bewahren. Wir begrüßen deshalb die Regelung, dass privates Kopieren in begrenztem Umfang und nur gegen Vergütung zulässig ist. Wir fordern die Bundesregierung nachdrücklich auf, in der Urheberrechtsnovelle die Vergütung für das private Kopieren deutlich anzuheben und somit die Leistung des schöpferischen Urhebers angemessen zu entlohnen.“



TO DO

DR. CHRISTIAN DRESSEL, Leiter des dmmv-Arbeitskreises Medienpolitik: „Das Urheberrecht ist mit dieser Novellierung noch nicht in der Informationsgesellschaft angekommen. Der dringend erforderliche Schutz der Produzenten digitaler Werke ist nicht umfassend gewährleistet. Dazu müsste der Gesetzgeber beispielsweise die Anfertigung von Kopien aus illegalen Vorlagen untersagen und den rechtlichen Schutz technischer Schutzvorkehrungen insgesamt verbessern.“

RECHERCHIERE den aktuellen Stand der Urheberrechtsdebatte. Was sind die zentralen Diskussionspunkte, auf welche Punkte hat man sich bereits geeinigt? Was hältst du von der Urheberrechtsnovelle? Welche Chancen aber auch Probleme könnten sich bei einer Durchsetzung ergeben?

DR. BERNHARD ROHLEDER, Vorsitzender der BITKOM-Geschäftsführung: „Der Rechtsschutz für technische Kopierschutzmaßnahmen ist als sehr positiv zu bewerten. Dagegen hat es der Bundestag versäumt, eine klare Regelung bezüglich der Abgabeforderungen auf digitale Geräte in das Gesetz aufzunehmen. Aus Sicht der ITK-Branche wäre eine eindeutige Aussage gegen die Ausweitung von Pauschalabgaben auf digitale Geräte, insbesondere auf Drucker und PCs, sowie zur Förderung des Einsatzes Digitaler Rechte-Management-Systeme nötig gewesen.“

Vorsitzender der Geschäftsführung der Microsoft Deutschland GmbH, JÜRGEN GALLMANN: „Die derzeitige Rechtslage fordert zu rechtswidrigem Verhalten geradezu auf, da dem Rechtsverletzer als Schadenersatzpflicht lediglich eine Zahlung droht, die er auch bei rechtmäßigem Erwerb einer Lizenz hätte leisten müssen. Hier weist das deutsche Urheberrechtsgesetz dringenden Reformbedarf auf. In einzelnen EU-Mitgliedsstaaten gibt es bereits Regelungen, die als Vorbild dienen können, so z. B. in Österreich, wo die doppelte Lizenzgebühr als Mindestschaden festgesetzt wird.“

Websites

- archiv.tu-chemnitz.de
- vgwort.de, cmmv.de
- bildkunst.de,
- urheberrecht.org,
- insti.de, plagiarius.de, zoll-d.de
- ifpi.de
- ebay.de
- microsoft.de
- [popfile](http://popfile.de), [apple](http://apple.com), [musicnet](http://musicnet.com), [musicnow](http://musicnow.com),
[pressplay](http://pressplay.com), [listen](http://listen.com)



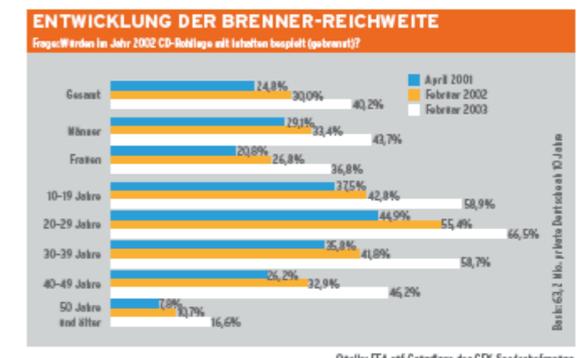
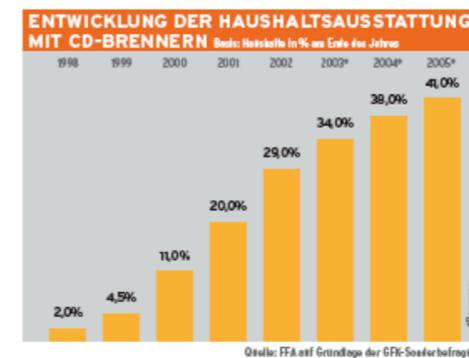
Statistiken

- CD-R-Verkauf, Brennerreichweite (FFA)
- Inhalte bespielter Raubkopien (FFA),
- MS-Entwicklungsaufwand
- Musikraub und MusikkauF (Phonoverband)
- Falschmedikamente (IVDA)
- Wissenschaftliche Fälschung (Schätzung)
- Umsatzausfall (IDC i.A.v. BSA, IPR i.A.v. BSA)
- Illgeale Software in deutschen Unternehmen; IT-Kosten
- Musikbörsen (Spiegel2003)
- P2P-Volumen

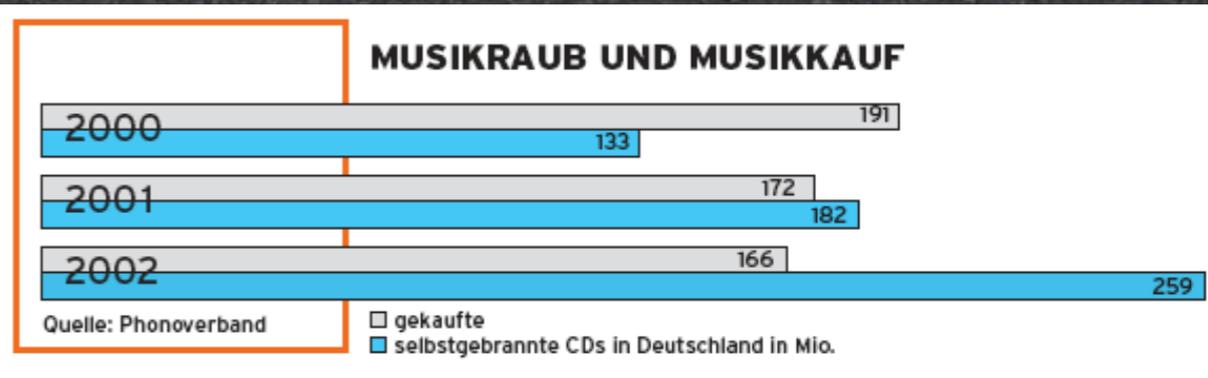
HINTERGRUNDINFORMATION: JUGEND UND COPYRIGHT

„Vor allem unter Schülern und Studenten hat sich eine weit verbreitete Kopierkultur entwickelt. Raubkopieren gilt als cool, das abendliche Brennen von Daten- und Musik-CDs ist Alltag. Auf Netzwerk-Partys (...) werden regelmäßig Wettbewerbe ausgerichtet. Wer es am schnellsten schafft, einen bestimmten Hollywoodfilm aus dem Internet herunterzuladen, hat gewonnen. „Da sitzen vier-, fünfhundert Leute und haben ihre Rechner mitgebracht, und keiner hat auch nur ein legales Programm auf dem Rechner.“

So zitiert die Illustrierte STERN in ihrer Ausgabe 7/2002 einen Schüler. Die Statistik bestätigt die Problematik:



Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für geistiges Eigentum zu vermitteln.



Open Source

PROTECTED SOURCE

1. Vor der Einführung von Windows war der Anwender abhängig von Hardwareherstellern. Entschied er sich z. B. für einen PC von IBM, war er auch auf Software und Services von IBM angewiesen. Der Erfolg von MS-DOS, Windows und der von Microsoft entwickelten Schnittstellen und Standards lag unter anderem darin, dass Anwender unabhängig von Hardwareherstellern wurden. Anhänger von Protected Source befürchten nun durch Open Source die Rückkehr zu alten Abhängigkeiten: Die LINUX-Support-Verträge des Anbieters Red Hat erlauben den Anwendern z. B. nicht, den Quellcode zu verändern, da die Verträge sonst ungültig werden. Bei LINUX-Versionen von Hardwareherstellern, etwa von IBM, ist der Einsatz von LINUX gekoppelt an den Einsatz der jeweiligen Hardware. Dadurch könnte teilweise eine neue Abhängigkeit von einem Hardwarehersteller entstehen und die Idee der Open Source Software grundsätzlich unterlaufen werden.

2. Der Markt für Protected Software besteht nur zum kleineren Teil aus großen internationalen Softwarehäusern. Allein in Deutschland gehören zu dieser Branche mehr als 20.000 Unternehmen, meist kleine und mittelständische Firmen. Sie alle sind auf die Lizeineinnahmen aus ihrer Softwareentwicklung angewiesen.

3. Mit dem Schutz des Quellcodes schützen sich Softwarehersteller vor Nachahmern und gewährleisten der Branche Investitionssicherheit durch einheitliche Programmstandards und hohe Kompatibilität. Sie verkaufen Nutzungsrechte an ihren Produkten, um die zielgerichtete Weiterentwicklung ihrer Software zu finanzieren. So genießen Anwender ein Optimum an Investitionssicherheit und können davon ausgehen, dass ihre Software stetig neuen Anforderungen angepasst und auch künftig verfügbar sein wird.

OPEN SOURCE

1. Open Source will die Abhängigkeit von einzelnen Herstellern abbauen. Ihre Anhänger halten Software-Unternehmen wie Microsoft oder IBM für zu mächtig. Im Gegensatz zu Protected Source Software räumt der Urheber ein einfaches Nutzungsrecht an jedermann ein und verzichtet auf seine Vergütungsansprüche. Beim Open Source-Modell werden unentgeltlich Leistungen erbracht (z. B. Softwareentwicklung, Marketing, Vertrieb), diese Aktivitäten müssen jedoch kompensiert werden (z. B. durch hohe Preise bei Service, Support, laufender Pflege).

3. Mit Open Source sollen „bessere“ Produkte entstehen, weil Entwickler mit allen Ressourcen an gleichen Produkten arbeiten können.

Ein Vorteil: Entwickler weltweit arbeiten an gemeinsamen Projekten, wodurch verschiedene Kulturen in das Produktdesign einfließen.

Ein Nachteil: Meist wird da entwickelt, wo es die Entwickler „juckt“, aber nicht alle Entwickler arbeiten auf ein gemeinsames Ziel hin. Dieses „zufällige“ Entwicklungsmodell ist oft nicht besonders effizient und garantiert dem Anwender keine kontinuierliche Weiterentwicklung seiner eingesetzten Software. Bei unüberbrückbaren Differenzen zwischen den Entwicklern bilden sich unterschiedliche Programmvarianten, die unabhängig voneinander weiterentwickelt werden. Das Prinzip der Interoperabilität wird erschwert.

TO DO

25.000
eils

Freeware

Freeware ist eine kostenlose, vom Urheber zu unbeschränkter Nutzung und zum Weitervertrieb freigegebene Software. Die bekannteste Freeware ist heute vermutlich LINUX. Aber auch hier muss ein Lizenzvertrag beachtet werden.

Nur der Download von Freeware, Shareware oder kostenlosen Updates, der vom Urheber genehmigt ist, ist rechtlich in Ordnung. Ein Download von Software über eine Tauschbörse ist definitiv nicht erlaubt.

Privatkopien

Darf ich Kopien der Original-CD oder CD-ROM anfertigen?

MUSIK	SOFTWARE
Kopien für „private Zwecke“ sind derzeit für Musik erlaubt. Aber höchstens sieben Stück! Der Urheber wird für diese legalen Kopien über Geräteabgaben und Abgaben auf Tonträger bezahlt.	Nein, nur eine Sicherheitskopie. Software unterliegt immer den jeweiligen Lizenzbestimmungen, darf also in der Regel nicht für die Weitergabe kopiert werden.

Darf ich Kopien meiner Original-CDs oder CD-ROMs an Freunde und Bekannte weitergeben?

MUSIK	SOFTWARE
Was mit dem Begriff „privat“ gemeint ist, ist nicht exakt definiert, und so ist die Weitergabe von Kopien an Freunde, Verwandte und gute Bekannte derzeit zulässig, solange es Geschenke sind.	Nein.



Darf ich Musik- oder Softwaredateien in Internet-Tauschbörsen oder in Intranets anbieten?

MUSIK	SOFTWARE
Definitiv nicht! Die Vervielfältigung für nicht genau definierte Dritte ist eindeutig verboten, selbstverständlich auch die Weitergabe an Internet-Tauschbörsen.	Nein.

Darf ich für mich persönlich Musik oder Software kostenlos aus dem Internet herunterladen?

MUSIK	SOFTWARE
Die Anfertigung von Kopien aus illegalen Quellen ist nach dem neuen Urheberrecht unzulässig, wenn es sich um offensichtlich rechtswidrige Vorlagen handelt.	Nur der Download von Freeware, Shareware oder kostenlosen Updates, der vom Urheber genehmigt ist, ist rechtlich in Ordnung. Ein Download von Software über eine Tauschbörse ist definitiv nicht erlaubt.

Und wie sieht es mit Filmen aus?

Für Filme gelten die gleichen Regeln wie für Musik.

Tauschbörsen

Die „Tauschbörse“ Napster war die bekannteste Spielwiese für Raubkopierer. 1999 wird sie von dem damals 18-jährigen Shawn Fanning an der Universität Boston entwickelt. Zunächst will er nur seine auf dem Computer gespeicherten Lieder mit Freunden tauschen. Doch dann bietet Shawn seine Software als Freeware an. Der Erfolg ist legendär. Innerhalb von zwei Jahren erweitert Shawn seinen „Freundeskreis“ [REDACTED], jeder vierte Internet-Nutzer in den USA gehört dazu. Nun wird aber auch die Musikindustrie auf ihn aufmerksam. Nicht nur die RIAA (Record Industry Association of America), sondern auch einzelne Bands wie Metallica sehen in Napster einen Grund für ihre sinkenden Einnahmen. Schließlich fordert das amerikanische Justizministerium die Schließung von Napster. Nach einer ganzen Reihe von Gerichtsverhandlungen ist es dann auch im Juli 2001 soweit: Die Ära Napster ist seither Geschichte.



„Durch illegales Kopieren kann ich mir CDs leisten, die ich sonst nicht bezahlen könnte, und schaden tut es auch niemand!“

ÜBERLEGE, weshalb sich durch die Beschaffung von Raubkopien über Internet-Tauschbörsen der illegale Nutzer langfristig sogar selbst schädigt! Welche weiteren Gefahren liegen in der Nutzung solcher Tauschbörsen?

Doch sofort nach der Schließung überströmen schon neue, miteinander vernetzte und daher juristisch schwerer anzugreifende „Tauschbörsen“ wie z. B. KaZaA, Morpheus, Gnutella und Fasttrack den Markt. [REDACTED] aber schwerer zu schließen, da sie mit verschiedenen Servern verbunden sind und keine Firma oder Institution dahinter steckt.

Microsoft

- Nennung von MS oder von MS-Produkten auf 15/30 Folien



TIPPS ZUM SCHUTZ VOR SOFTWARE-RAUBKOPIEN:

1. Erkundige dich vor dem Kauf über die im Handel üblichen Preisspannen, z. B. in Katalogen, Fachzeitschriften oder im Fachhandel!
2. Achte bei jedem Kauf - auch im Internet - auf die Originalverpackung, den kompletten Lieferumfang, alle Dokumentationen und die Art der Lizenz- und Upgrade-Möglichkeiten.
3. Vorsicht bei Einzelkomponenten wie z. B. Handbuch, Endbenutzer-Lizenzvertrag oder Echtheitszertifikat! Microsoft vertreibt in der Regel keine Einzelkomponenten. Informiere dich über die legalen Bestandteile der Microsoft Software Produkte, z. B. unter: www.microsoft.com/germany/produktmerkmale.
4. Vorsicht bei so genannten Compilation CDs, die meist mehrere, von verschiedenen Herstellern entwickelte Programme umfassen. Microsoft-Betriebssysteme oder -Office gibt es gar nicht auf Compilation CDs.
5. Achte bei dem Kauf auf das Verpackungsdesign. Schlampige Verpackung, schlechte Farbqualität sowie unprofessionell nachgemachte Hologramme können ein Indiz für Fälschungen sein.
6. Überprüfe nach dem Kauf die Bestandteile der Lieferung. Die verschiedenen Microsoft-Produktbestandteile und -Sicherheitsmerkmale kannst du einsehen unter: www.microsoft.com/germany/produktmerkmale.
7. Bestehen Zweifel an der Echtheit eines Produkts, kannst du dich an die Microsoft-Copyright-Service Hotline 0800 - 181 47 33 oder per email an illegal@microsoft.com wenden. Verdächtige Produkte können direkt an Microsoft gesendet werden. In der Regel werden sie innerhalb eines Werktages auf ihre Echtheit hin überprüft. Wenn du nachweisen kannst, dass du die gefälschten Produkte in gutem Glauben wirklich gekauft hast, bekommst du evtl. von Microsoft ein Original-Produkt als Ersatz zugeschickt! Näheres unter: www.microsoft.com/germany/pid.

TO DO



RECHERCHIERE die verschiedenen Arten von Software-Piraterie im Internet unter: www.microsoft.com/germany/ms/originalsoftware/rechtslage/copyright.htm. **BEURTEILE**, inwieweit die Tipps und Schutzmaßnahmen von Microsoft dagegen helfen können.

ÜBERLEGE dir geeignete Schutzmaßnahmen für Copyright-Verletzungen bei Musik, die unter www.ifpi.de erläutert werden.

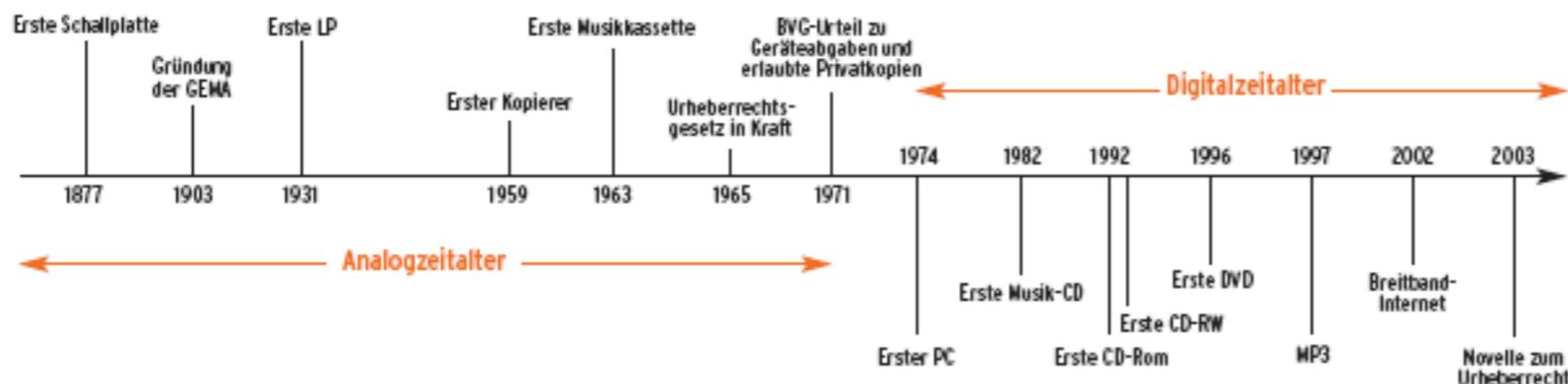
Die Computertechnologie eröffnet heute nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, digitale Inhalte zu nutzen. Autoren und Urheber erwarten jedoch, dass die Computertechnologie auch hilft, ihre entwickelten Inhalte zu schützen. Digital Rights Management (DRM) ist die Zukunft in puncto sichere Verwaltung digitaler Nutzungsrechte.

■ ■ ■ ■ ■ Die Zukunft:
Digital Rights Management

DRM

«Das Internet wird zum vollwertigen Unterhaltungsmedium für jedermann. Deshalb taugen Geräteabgaben immer weniger als Mittel zum Interessensausgleich zwischen Autoren und Industrie auf der einen und Konsumenten auf der anderen Seite. Die Zukunft des Schutzes von Copyrights liegt deshalb im digitalen Rechtemanagement.»

■ ■ ■ ■ ■ Mediengeschichte
ist Copyright-Geschichte



RECHERCHIERE zum Thema DRM im Internet! Welche Vor- und Nachteile bringt der Einsatz eines Digital Rights Management-Systems für den Kunden?

BEGRÜNDE, warum DRM in Zukunft in allen Bereichen immer mehr an Bedeutung gewinnen wird!

Ausgelassenes

- Die Musikindustrie war dem neuen Medium Internet gegenüber in der Vergangenheit nicht aufgeschlossen genug und hat dessen Möglichkeiten nicht erkannt.
- Die Preise der Tonträger sind zu hoch verglichen zu ihren Kosten
- Umsatzanteile an der CD: Sind es überhaupt die Künstler, die von den Musiktäuschbörsen betroffen sind? Tauschbörsen fördern unbekannte Künstler und verschaffen kleinen Musik-Labels einen Zulauf.
- Die Musikindustrie setzt Trends selber, was zu einem einseitigen Musikangebot und einer zu starken Zielgruppenausrichtung führt.
- Die Abhängigkeit der Musikindustrie von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung
- Umschichtung der Kopiermedien von analogen Audio-Kassetten auf CD-Rohlinge
- CDs haben ihren technischen Reiz verloren – wie die Audiokassette in den 80er Jahren.

Die Schüler sollen

- die rechtlichen Grundlagen zum Thema Copyright kennen
- den Zusammenhang zwischen technologischer Entwicklung und der Entstehung von neuem Regelungsbedarf (z. B. Urheberrecht) erkennen und erläutern können
- die Relevanz des Themas für unterschiedliche Bereiche der Wirtschaft (Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsmarkt etc.) verstehen
- wichtige methodische Kompetenzen erwerben (Methoden der Informationsbeschaffung, Zeitplanung, Präsentation etc.)
- lernen, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und differenziert zu argumentieren
- zwischen Recht und Unrecht unterscheiden können und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit moralischen Verhaltens erwerben
- eigenes Fehlverhalten erkennen und die Bereitschaft entwickeln, es zu korrigieren

Der geheime Lehrplan

Die Schüler sollen

- Urheberrecht mit Verwertungsrecht identifizieren.
- Judikative als Schutzinstanz von Industrieinteressen (z.B. denen von Microsoft) anerkennen
- Die Wettbewerbsfähigkeit bestimmter Unternehmen (z.B. Microsoft) mit Betriebs- und Volkswirtschaft identifizieren
- Den Markt der Meinungen Internet interessengeleitet zu nutzen
- Lernen, Sachverhalte aus der Perspektive der Rechteindustrie (z.B. Microsoft) zu beleuchten und entsprechend zu argumentieren.
- Industrieinteressen (z.B. die von Microsoft) mit Recht mit Moral gleichsetzen
- Verhalten, das Industrieinteressen (z.B. denen von Microsoft) zuwider läuft, als Fehlverhalten erkennen
- Die Interessen der Industrie verinnerlichen und zu ihren machen.

Politik

Deutscher Bundestag



Bundesrat



Bundesregierung



- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
- Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung
- Bundesministerium des Innern
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Europäische Kommission



- Generaldirektion für Bildung und Kultur
- Generaldirektion für Justiz und innere Angelegenheiten
- Generaldirektion für Erweiterung

Wirtschaft

DAIMLERCHRYSLER



COMPAQ



Fraunhofer Allgemeine

KARSTADT
REISE- UND ANFERTIGUNGSGESELLSCHAFT



Microsoft



SCHERING

SIEMENS
mobile phones

Schwäbisch Hall



Zeitbild-Verlag

Die Bildungsmaterialien zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft, Umwelt, Technik und Gesundheit [...] werden von bis zu 40.000 allgemein- und berufsbildenden Schulen und 46.000 Arztpraxen in einer Auflage von bis zu 1,5 Millionen Magazinen abonniert.

Auftraggeber der Zeitbild-Aktionen sind in erster Linie Bundesministerien, Verbände sowie große Wirtschaftsunternehmen.

Fleisch



Zeitbild Medical

Fleisch
(Dezember 2002)

Centrale Marketing-
Gesellschaft der
deutschen
Agrarwirtschaft (CMA)

[Info](#)
[Bestellen](#)

The Coke-Pepsi-Incident, März 1998

Thank you for contacting The Coca-Cola Company.

We appreciate your sharing your message with us.

We understand your concern for Mike Cameron, the student at Greenbrier High School in Evans, Georgia, who was suspended for wearing a Pepsi T-shirt on "Coke Day." Although we appreciate your concern, the action taken was entirely the decision of the principal and the school.

Please be assured, neither The Coca-Cola Company nor the Augusta Coca-Cola Bottling Company had any influence over the decision. You may be interested to know that officials at the high school cleared the boy's suspension from his school record.

We appreciate your giving us the opportunity to respond to this issue. Please visit our Web site if you have additional questions.

*Christopher Harrell
The Coca-Cola Company
Industry and Consumer Affairs*



Mike Cameron
Greenbrier Highschool,
Evans Georgia

Combined Total Hits of All Eight Categories of Commercialization and Four Presses, 1990-2003

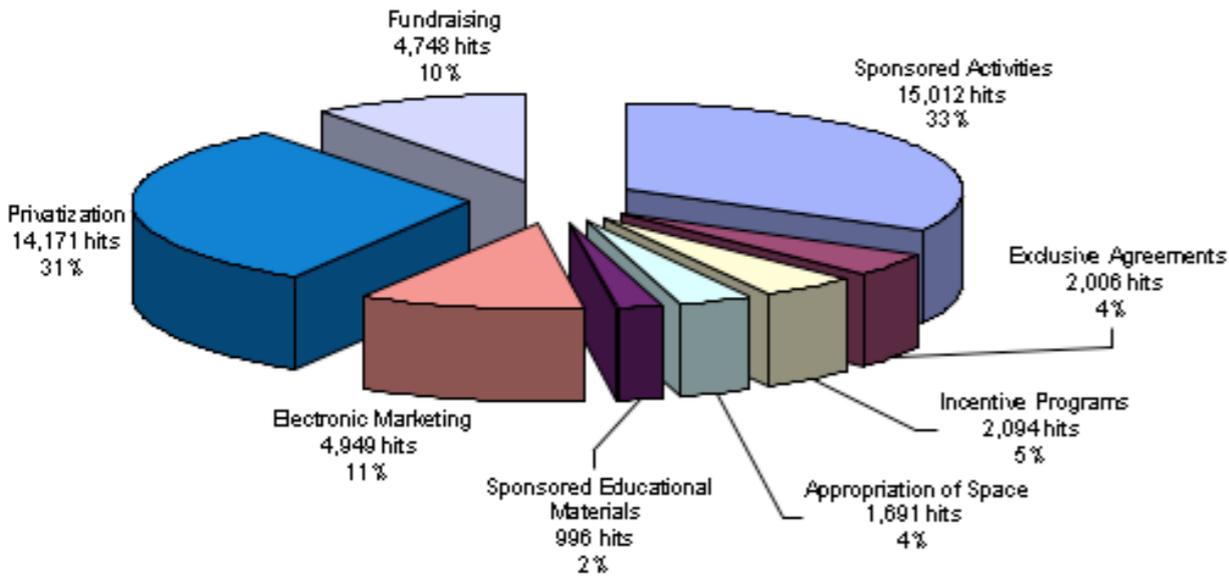
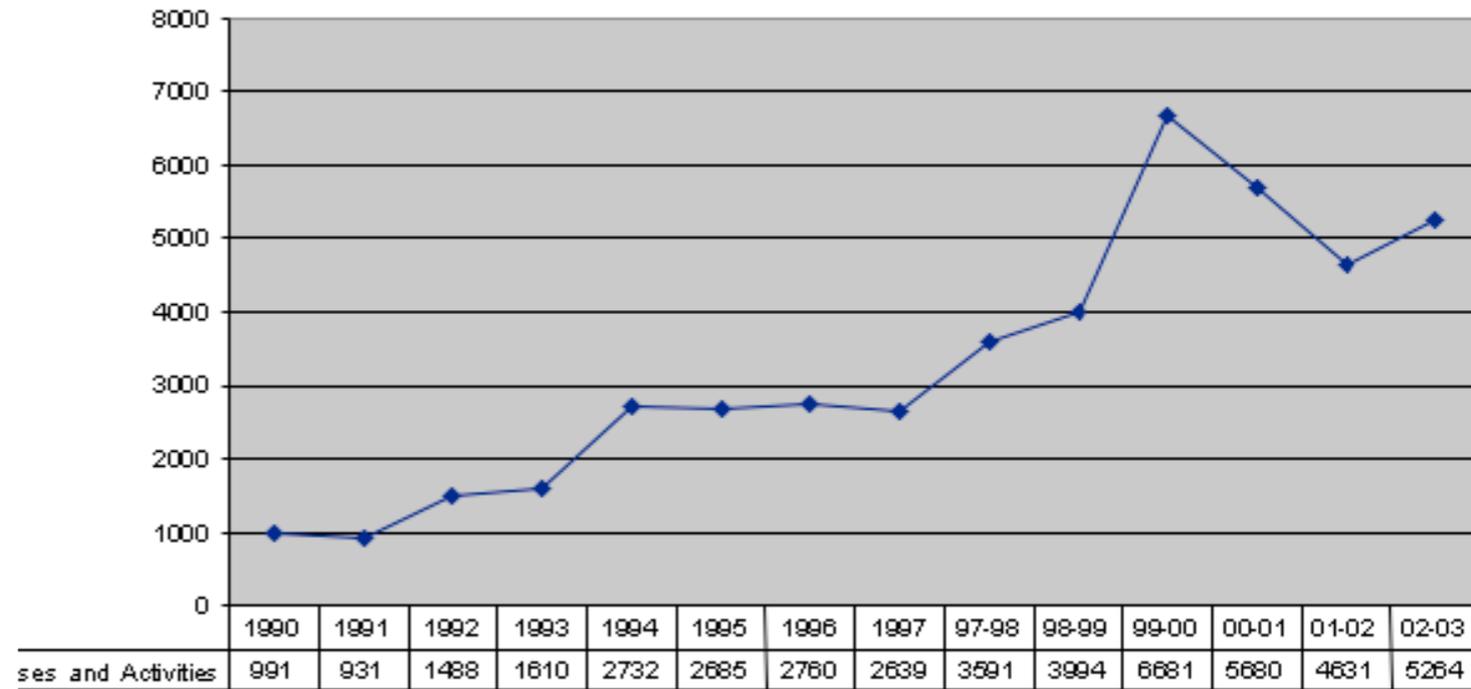


Figure 1: Combined Total Citations, All Types of Commercializing Activity, By Year



No Student Left Unsold, The Sixth Annual Report on Schoolhouse Commercialism Trends, Commercialism in Education Research Unit (CERU), ASU 2002-2003

Schul-Sponsoring in den USA

Table 1: Average Percent Changes in the Number of Media Hits for the Past Year and Cumulatively Since 1990

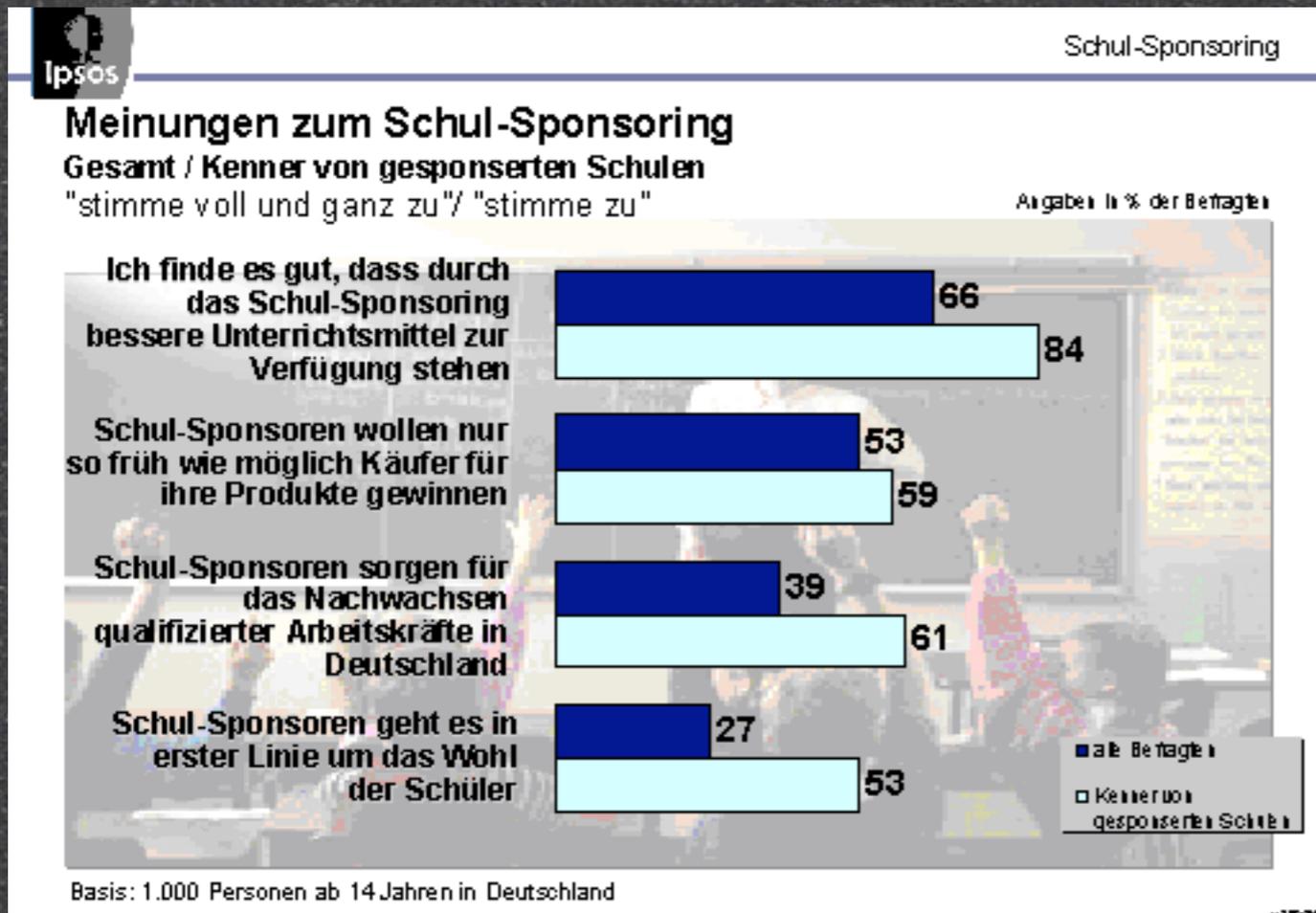
Category	Total Hits 2002	Total Hits 2003	Percent Change 2002-2003		Average Percent Change ²⁶ 1990-2003	
Sponsorship	1,190	1,206	1	↑	143	↑
Exclusive Agreements	153	252	65	↑	705	↑
Incentive Programs	189	354	87	↑	60	↑
Appropriation of Space	110	326	196	↑	288	↑
Electronic Marketing	248	276	11	↑	9	↑
Privatization	1,839	1,570	-15	↓	2,211	↑
Fundraising*	827	970	17	↑	n/a	
				Near-Term Change	Long-Term Change	

*CERU began tracking fundraising in 1999-2000

Popular, Business, and Advertising/Marketing Presses in Lexis-Nexis Education Press in H.W. Wilson Education Index Database

SchulSponsoring in der BRD

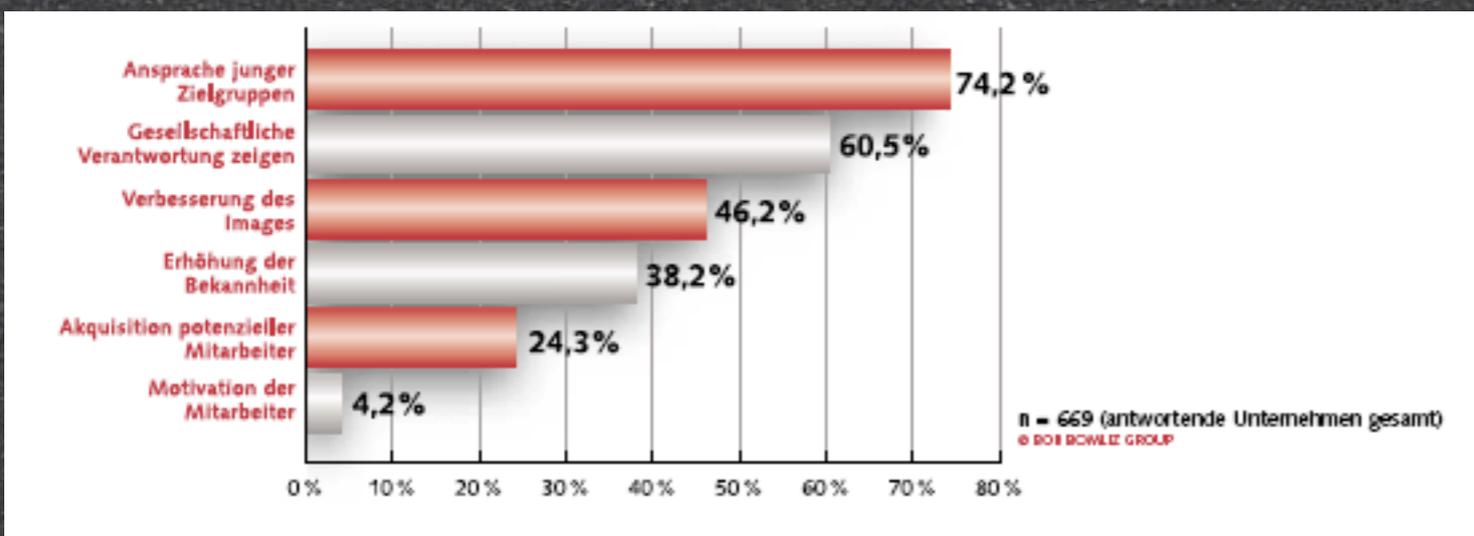
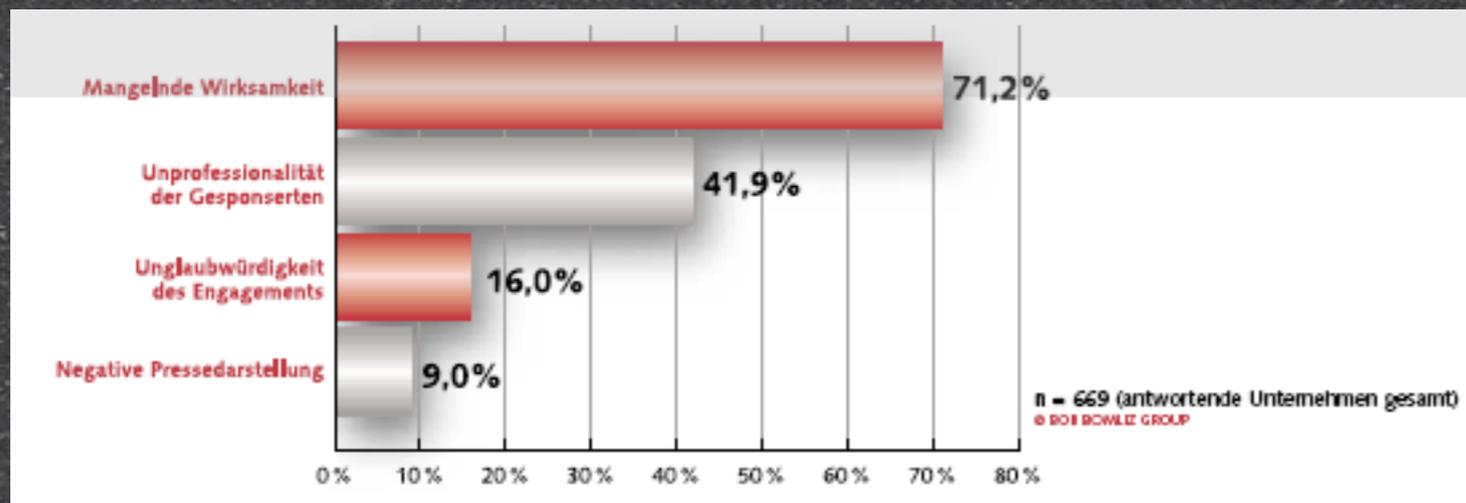
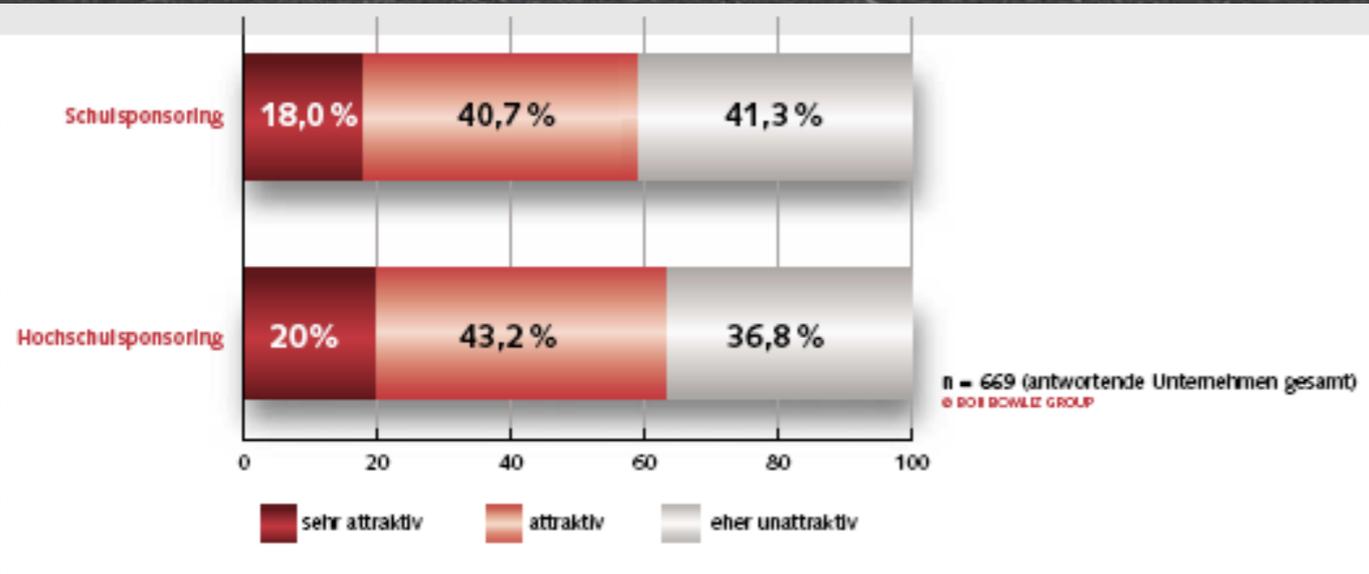
Die Sicht der Schulen



Sponsoring-Grundlagenstudie durchgeführt vom 27.09. bis 05.10.2000
repräsentative Befragung von 1.000 Bundesbürgern ab 14 Jahren
IPSOS-ASI at Ipsos Deutschland GmbH.



Schul- sponsoring



Die Sicht der Firmen

SPONSORINGTRENDS 2002
BOB BOMLIZ GROUP

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- UND
ORGANISATIONSWISSENSCHAFTEN
INSTITUT FÜR MARKETING
UNIV.-PROF. DR. ARNOLD HERMANN

Wirtschaft und Schule

Tausche Förderung gegen Aufmerksamkeit

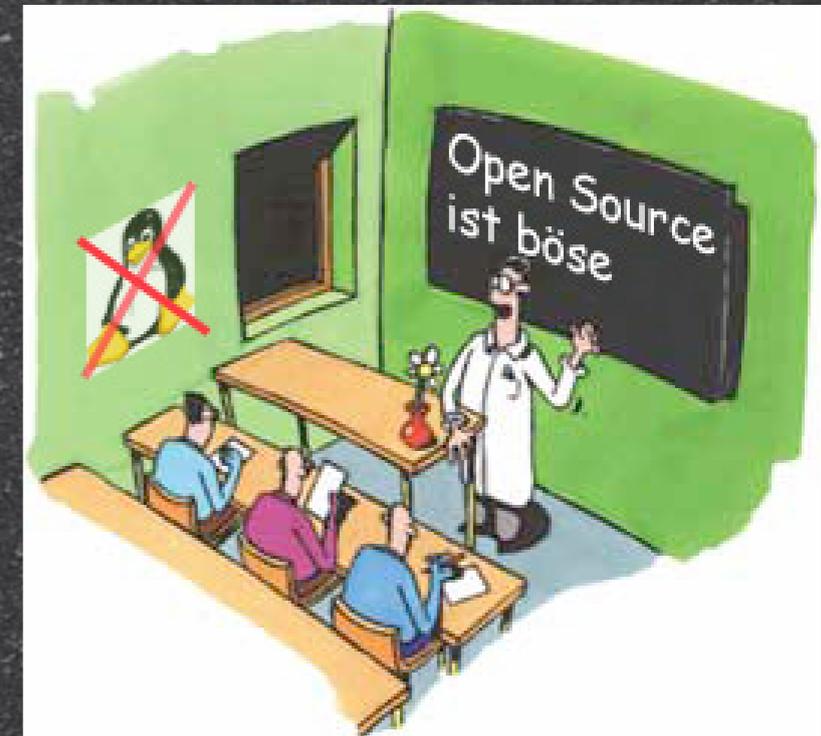
«Allgemeine Anweisung über Werbung, Handel, Sammlungen und politische Betätigungen in und mit Einrichtungen des Landes Berlin» (1997)

www.die-schulsponsoren.de

www.schoolmiles.de

«je mehr
Verpflichtungen
es gibt - das
weiß jeder
14jährige
spätestens nach
seiner
Konfirmation
mit den
dazugehörigen
Geschenken -,
desto fester
sitzt hinterher
der Maulkorb.»

Katrin Viertel



So Kinder, heute behandeln wir,
wieso Open Source die
Arbeitsplätze eurer Eltern
gefährdet.

Maßnahmen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Ihre Meinung zum RERUM „Copyrights“ ist für unsere weitere Arbeit sehr wichtig.
Vorab herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit! **Unter allen Einsendern verlost^{*)} der Zeitbild Verlag zehn Microsoft Office XP Professional.**

1. Werden Sie die vorliegende RERUM-Ausgabe verwenden?

- ja, sicher ja, wahrscheinlich
 nein, wahrscheinlich nicht nein, bestimmt nicht

Begründung: Beispiel für die Unterwanderung von Schulen durch Wirtschaftsinteressen

2. Wenn Ihre Antwort „ja“ lautet, wie oft planen Sie, das RERUM einzusetzen?

- einmal zwei- bis dreimal
 vier- bis fünfmal mehr als sechsmal

Begründung: Die Warnung kann nicht laut genug sein

3. Wenn Ihre Antwort „nein“ lautet, was machen Sie mit dem RERUM?

- an bestimmte KollegInnen weitergeben im Lehrerzimmer auslegen
 für mich persönlich archivieren

Sonstiges: Eigenes Lehrmaterial entgegensetzen

4. Ist das Thema „Copyrights“ Ihrer Ansicht nach ein Thema, das Jugendliche interessiert?

- ja, ich bin mir sicher ja, ich denke schon
 nein, wahrscheinlich nicht nein, bestimmt nicht

Begründung: _____

5. Das RERUM „Copyrights“ eignet sich als Unterrichtsmaterial:

- sehr gut gut weniger gut gar nicht

Begründung / Anregungen:

s. O.

